



Fairtrade und Klimawandel:

Warum unser Engagement als Pfadfinder*innen für den Fairen Handel auch gut für das Klima ist.

Der Klimawandel ist eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Fridays-for-Future-Bewegung hat es im vergangenen Jahr geschafft, dieses Thema in bisher nie dagewesener Form an junge Menschen heran zu tragen. Millionen von Kindern und Jugendlichen gehen seither jeden Freitag für den Klimaschutz auf die Straße, organisieren sich und bilden sich selbstständig und gegenseitig zum Themenfeld Klima weiter. Natürlich sind unter ihnen auch zahlreiche Pfadfinder*innen. Vielleicht wart ihr ja selbst am 21. Juni dieses Jahres auf der internationalen Großdemonstration von Fridays-for-Future in Aachen mit dabei oder habt euch schon mal an kleineren Klimastreiks in eurer Stadt beteiligt? Falls ihr noch nicht dabei wart, bietet sich sicherlich am nächsten Freitag die Gelegenheit für euch und euren Trupp! Auch unser Bundesverband ruft dazu unter dem Hashtag #pfadisforfuture auf.

Was hat das Thema Klimawandel bzw. Klimaschutz nun mit unserem Engagement als Diözese zum Fairen Handel zu tun?

Fakt ist, dass viele Nutzpflanzen (z.B. Kaffee oder Kakao) sehr stark auf einen Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur reagieren. Dies betrifft vor allem Kleinbauer und Kleinbäuerinnen in sogenannten „Entwicklungs- und Schwellenländern“, da diese noch unmittelbarer von der globalen Erwärmung betroffen sind. Der Faire Handel setzt hier auf zwei Strategien, um dem Klimawandel langfristig entgegenzuwirken: Zum einen soll die Menge der Treibhausgasemissionen im Produktionspro-

zess für Fairtrade-Produkte reduziert werden, zum anderen sollen die Produzent*innenorganisationen bei den vielseitigen Anpassungsprozessen an die Auswirkungen der Klimaveränderungen unterstützt werden. Daher nehmen rund ein Drittel der Fairtrade-Standards Bezug auf Umwelt- und Klimaaspekte. Umstellung auf erneuerbare Energien, sparsame Wasserverwendung, Einschränkungen beim Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden, sowie die Förderung von Bioanbau – alles in den Standards zur Zertifizierung als Fairtrade Produkt enthalten. Überprüft wird die Einhaltung dieser Standards durch die unabhängige Zertifizierungsorganisation FLOCERT.

Wenn ihr das nächste Mal also z.B. beim Frühstück einen Fairtrade Kaffee oder Kakao trinkt, könnt ihr euch sicher sein, dass ihr damit nicht nur unmittelbar die gerechte Bezahlung der Produzent*innen im globalen Süden sicherstellt – sondern langfristig auch etwas für einen nachhaltigen Klimaschutz tut. Natürlich demonstriert es sich nach dem Genuss eines solch nachhaltigen und leckeren Getränks anschließend auch viel besser auf dem nächsten Klimastreik. Vergesst eure Kluft nicht 😊.

PS: Informationen zum Thema „Demonstration in Kluft“ und „Klimastreik“ findet ihr auf der Homepage unseres Bundesverbands www.dpsg.de. Und wenn ihr mehr über unseren Weg zum Titel Fairtrade Diözese erfahren wollt, schaut doch mal auf der Homepage unseres Diözesanverbands (www.dpsg-ac.de) unter der Rubrik „Internationale Gerechtigkeit“ vorbei. Dort warten viele spannende Methoden für die Gruppenstunde auf euch!



Tim Ernst